

genstandes, z. B. eines Dübels mit Blei, zu verhüten, daß das Metall nicht an Stellen, wo es unnütz ist, hinlaufe, wird ein kleiner Lehmwall um die Oeffnung gebildet und Nest genannt.

Ähnliche Vorrichtungen, die man mit demselben Namen belegt, bringt man auch bei Formen an die Stelle hin, wo die Eingußöffnung sich befindet.

**Netz** nennt man neben der bekannten Bedeutung auch mehrere zusammenhängende Quadrate, welche man auf eine Zeichnung trägt, um mittelst derselben die Zeichnung leichter nachbilden zu können. Es wird hauptsächlich dann angewandt, wenn die Copie eine von dem Original verschiedene Größe erhalten soll, wo alsdann dem Netze des Originals und dem der Copie die Größenverschiedenheit gegeben wird.

**Netzbaume**, auch **Netzriegel**, sind bei einem Gerüste, das der Maurer fertigt, diejenigen Hölzer, welche mit einem Ende auf der Streichstange (s. d. A.), mit dem anderen aber auf der theilweis errichteten Mauer aufliegen, oder, bei einem Reparaturbau, in eingelassene Rüstlöcher gelegt werden, um die Bretter des Gerüsts zu tragen.

Wird es nöthig, ein Gerüst aufzuführen, ehe die Mauer gefertigt wird, so müssen doppelte Reihen von Rüst- und Streichstangen vorhanden sein, und die Netzriegel liegen alsdann mit beiden Enden auf Streichstangen auf. Dieser Gebrauch ist sogar dem angegebenen, bei welchem das Gerüst gleichzeitig mit der Mauer emporsteigt, vorzuziehen, weil die Rüstlöcher (s. d. A.) immer nachtheile herbeiführen.

**Netzförmiges Mauerwerk** nannten Griechen und Römer das aus Bruchsteinen gefertigte Mauerwerk, bei welchem auf der Mauerfläche die vordere Ansicht jedes Steines ein Quadrat darstellt, dessen Diagonale in eine lothrechte Linie fällt. Vitruv setzt diesem Gemäuer das ungewisse gegenüber, welches aus irregulären Bruchsteinen gefertigt wurde.

**Neubau** ist, im Gegensatz zum Reparaturbau, ein Bau, der von Grund auf neu geführt wird.

**Niederbrechen**, gleichbedeutend mit abbrechen, abtragen, einnehmen (s. d. A. A.).

**Niederlage** ist der Ort, wo in Werkstätten und Fabriken gefertigte Gegenstände zum Verkauf aufbewahrt werden, oder ein Gebäude, das zu dem angedeuteten Zwecke dient.

**Niet** ist ein eiserner Nagel ohne Kopf, an welchem auf einem oder beiden Enden, erst nachdem er seine Stelle eingenommen, der Kopf gehämmert

wird; dieser Kopf heißt alsdann: Nietkopf, und die Arbeit: annieten (s. d. A.).

**Nieteisen.** Ein Eisen, welches beim Nieten gegen den Gegenstand, in welchem sich der Niet befindet, gelegt wird, damit derselbe beim Anhämmern des Nietkopfes eine feste Widerlage finde, welche die Arbeit erlaubt.

**Nietfest**, siehe Nagelfest.

**Niethammer.** Der beim Anfertigen des Nietkopfes nöthige Hammer.

**Nietnagel.** Ein Niet, an welchem bereits ein Kopf angeschmiedet, und an dessen anderem Ende einer angehämmert wird, sobald der Nagel eingeschlagen ist. Der Nietnagel unterscheidet sich demnach von dem Nagel besonders dadurch, daß er keine Spitze hat, und daß daher für denselben ein Loch vorgebohrt werden muß. Auch ist der Stift des Nietnagels in der Regel rund, während der Querschnitt eines Nagels ein Oblong oder ein Quadrat bildet.

**Nische** nennt man eine Vertiefung, welche in einer Mauer angelegt ist, theils um sie zu decoriren, theils um einen Gegenstand hineinzusetzen. So ist z. B. die Ofennische diejenige Vertiefung in der Mauer, in welcher der Ofen zu stehen kommt. Eben so werden Nischen zu Wandschränken gelassen, oder, um für eine Thür oder ein Fenster eine correspondente zu haben, angelegt. Nach ihrer Grundform werden die Nischen halbrunde, viereckige, dreieckige u. s. w. genannt.

**Niveau** wird für horizontale Ebene gebraucht. Wenn man daher von Gegenständen sagt: sie liegen im Niveau, so heißt es: sie befinden sich in einer horizontalen Ebene.

**Nivelliren** nennt man die Arbeit, durch welche man ermittelt, ob verschiedene Gegenstände im Niveau liegen, oder in welchem Maße sie über oder unter irgend einer horizontalen Ebene sich befinden. Die Instrumente, welche man hierzu verwendet, sind gewöhnlich die Quecksilber- oder die Wasserwaage (s. d. A. A.). Dieselben werden an einem Punkte aufgestellt und durch sie eine horizontale Richtung angegeben. Auf denjenigen Punkten nun, deren Lage zu einander ermittelt werden soll, errichtet man Stangen, die einen eingetheilten Maßstab und verschiebbare Tafeln haben, an welchen eine horizontale Linie markirt ist. Indem man nun durch Heraufschieben oder Herablassen die genannte Linie in die Richtung der, durch das Instrument angegebenen, horizontalen bringt, wird die Tafel an dem Maßstabe die Verschiedenheit in der Höhenlage der nivellirten Punkte andeuten.